Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

127 (30.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625117

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 127. Elsfleth, Dienstag, den 30. October. 1900.

Tages-Zeiger.
(30. October.)
☉-Aufgang: 7 Uhr 21 Minuten.
☉-Untergang: 5 Uhr 00 Minuten.
Hochwasser:
6 Uhr 38 Min. Vm. — 7 Uhr 01 Min. Nm.

Der Aufruhr in Südchina

nimmt immer größeren Umfang an und trägt wesentlich zur weiteren Verwirrung der Lage bei. Wo Holz gehauen wird, da fallen Spähne. Nur nach dieser Erfahrungsthatsache haben die Fremden in China von dem Aufstand im Süden zu fürchten, der sich nicht gegen sie, sondern wie der Taiping-Aufstand vor fünfzig Jahren gegen die Mandschu-Dynastie richtet. (Es mag hier gleich der vielfach verbreitete Irrthum richtig gestellt werden, daß die „Ming-Dynastie" die gegenwärtig in China herrschende Familie sei. Die Ming-Dynastie, das 20. Herrscherhaus des Landes, ist bereits im Jahre 1644 ausgestorben. Seitdem hat die Tsing- oder Mandschu-Dynastie den Thron inne.)

Die Vicekönige der am Meere gelegenen Ostprovinzen treiben nicht nur ein Doppel-, sondern ein dreifaches Spiel; ihre unzuverlässige Haltung im allgemeinen und die Unentschiedenheit ihrer Maßnahmen zeigen, daß sie es entweder mit den Fremden oder mit ihrem Kaiser nicht ehrlich meinen, und den aufständischen Dynastiefeinden gegenüber ist ihre Haltung erst recht zweifelhaft. Die Fremden wissen zudem in vielen Fällen nicht, ob sie es bei den Kämpfen mit kaiserlichen, Provinzialtruppen, Boxern oder Aufständischen zu thun haben. Allerdings taugen sie alle nichts. Wenn man das alles berücksichtigt, wird man die folgenden Meldungen besser verstehen.

Die „Times" melden aus Shanghai:

„In gut unterrichteten Kreisen der Stadt herrscht die entschiedene Meinung, daß die militairische Lage in der Yangtsegegend unhaltbar werde. Vorräthe, Waffen, Munition, Nahrungsmittel und Geld werden noch immer in großen Mengen vom Yangtse aus nach dem kaiserlichen Hofe gebracht. Die chinesischen Truppen in der Yangtse-Gegend und im Norden von China werden eifrig einexerciert und im Schießen geübt unter dem Commando europäisch ausgebildeter Unterofficiere. — Die Ernennung Yütschangs zum Gouverneur von Hupe ist eine offensichtliche Beleidigung der auswärtigen Mächte. Diese von wüthend fremdenfeindlichem Sinne zeugende Ernennung beweist, daß die Friedensverhandlungen in Peking lediglich zu dem Zwecke geführt werden, Zeit zu gewinnen."

Die „China Association" und die Presse in Shanghai haben die englische Regierung wiederholt ohne Erfolg gewarnt, daß die Politik der Unthätigkeit äußerst gefährlich werde. Wenn diese Politik weiter verfolgt werde, so werden die Vicekönige im Yangtsethale, welche nicht immer in abwartender Haltung verbleiben können, sich bewogen fühlen, auf die Seite der Reactionäre zu treten. Um der Lage gerecht zu werden, seien noch 10 000 Mann nöthig.

Und ein Telegramm des „Reuterschen Büreaus" aus Hongkong besagt:

Nach Berichten aus Liutschau haben die „Boxer", nachdem sie in der Stadt ihre Plakate angeschlagen hatten, in der amerikanischen Mission Requisitionen vorgenommen, ohne sie zu zerstören. Man nimmt an, daß den Erhebungen am Ostfluß, am Nordfluß und am Kwangsi allen derselbe Plan zu Grunde liegt und daß sie den Sturz der Mandschudynastie bezwecken. Allein die Meldungen sind so widersprechend, daß es schwer ist, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Die Weiterentwickelung der Dinge wird mit lebhaftem Interesse und großer Besorgniß verfolgt. Man glaubt in Kanton, die Erhebung am Ostflusse werde nicht leicht unterdrückt werden, weil die chinesischen Behörden die Sache nicht ernst nehmen und nur 600 bis 700 Mann gegen die Rebellen ausgesandt hätten. Wie berichtet wird, soll der Stellvertreter des Mandarins von Kweischin entsandt worden sein, um die Rebellen zu zerstreuen, er sei aber gefangen genommen und enthauptet worden. Die Meldung wird in Kanton geglaubt.

Der Gouverneur von Hongkong erhielt die Mittheilung, daß 400 Dorfbewohner aus der Nachbarschaft von Samtotschau im Distrikt von Kweischin die Rebellen in Pengkok angegriffen. Die Angreifer verloren 200 Todte. Der Verlust der Rebellen beträgt 400 Mann. Später brannten die Rebellen zwei Dörfer größtentheils nieder. Eine Truppenabtheilung von 2000 Mann wurde den Dorfbewohnern am 21. October zu Hülfe gesandt und stieß am 22. October mit den Rebellen zusammen. Ueber den Ausgang des Gefechtes ist noch nichts bekannt. — Admiral Ho kehrte mit 2000 Mann nach Wongkong zurück; vorher steckte er Schantschautin und Malantau in Brand und ließ 600 Mann in Pingschau zurück. Augenscheinlich beabsichtigt er keinen weiteren Vorstoß, da die Rebellen sich aus seinem Amtsbereich zurückgezogen haben. Die Rebellen in der Nachbarschaft von Jungfo sind 3000 Mann stark.

Um das Maß des Unheils voll zu machen, droht auch noch eine Hungersnoth. Nach Meldungen aus Wutschau ist die jetzige Reisernte in der ganzen Provinz Kwangsi mißrathen, und Räubereien kommen an den verschiedensten Stellen der Provinz vor. Es werde sicherlich Hungersnoth ausbrechen.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser wohnte am Freitag mit seiner hohen Gemahlin der Enthüllung zweier neuen Denkmalsgruppen in der Berliner Siegesallee bei und empfing sodann den Besuch des Königs von Württemberg, der auch dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch abstattete.

* Der Colonialrath ist auf den 8. November einberufen behufs Berathung der für den Reichstag bestimmten, die Colonien betreffenden Anträge der Regierung.

* Die Gesetzentwürfe über die Seemannsordnung und deren Nebengesetze sollen, wie der Bundesrath in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen hat, dem Reichstag unverändert wieder vorgelegt werden.

* Der „Köln. Volkszeitung" wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die Meldungen von der Aufhebung des Jesuitengesetzes falsch sind und daß erneute Verhandlungen nicht stattfanden.

* Bei der Reichstagsstichwahl in Brandenburg-Westhavelland siegte der Socialdemokrat Pëus (10 991 Stimmen) gegen den Landrath v. Loebell (10 343 Stimmen).

* Die Frage der Verstaatlichung der Feuerversicherung hat, wie der Münchener Allg Ztg." aus Berlin geschrieben wird, soweit das Reich in Betracht kommt, für absehbare Zeiten keine praktische Bedeutung, „da in den Kreisen der Reichsregierung nicht die geringste Neigung besteht, dem Verstaatlichungsgedanken näher zu treten".

* Im Norden unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes befindet sich ein Eingeborenenland, das bis vor kurzer Zeit noch unter Niemandes Herrschaft oder Schutz stand, das Barotse-Land. Vor einem Jahr etwa wurde gemeldet, Cecil Rhodes habe mit den Barotse einen Schutzvertrag abgeschlossen. Jetzt ist in Capstadt amtlich das britische Protectorat über Barotse-Land verkündet worden, dem man die Bezeichnung „Nordwest-Rhodesia" beigelegt hat. Damit ist das letzte Stück von den Briten unabhängiges Land verschwunden. Hinsichtlich Deutsch-Südwestafrikas hat sich nun dasselbe Schicksal vollzogen, wie bei den Buren-Republiken, die ganz von englischen Colonien nach und nach eingeschlossen wurden.

* Oesterreich-Ungarn. Die Gerüchte über die mögliche Abdankung des Erzherzogs Franz Fer-

Die Verstoßene.

Novelle von Wilibert Sahlmann.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noch war der Name Avonshire rein, er gehörte zu den ältesten Geschlechtern, eine reiche Heirath mußte alles ausgleichen. Der Onkel, ein kluger, alter Fuchs, fand für seinen Neffen eine reiche Parthie, noch dazu eine Waise mit einem unermeßlichen Vermögen und der Squire von Avonshire vermochte seine Hypotheken zu tilgen, alle Verlegenheiten aus dem Wege zu räumen, und wie dies oft geschieht, aus dem Verschwender wurde ein penibel berechnender Geschäftsmann, aber auch zugleich ein verschlossener, harter, stolzer Mensch.

Der eingegangene Ehekontrakt sicherte ihm den vollen Besitz aller Reichthümer seiner Frau, falls diese vor ihm sterben sollte, — und das that sie, sie starb bereits nach einer vierjährigen Ehe, ihrem Manne Glanz und Mammon, und daneben ein drei Jahre altes Töchterchen, die kleine Edith, hinterlassend.

Der Squire von Avonshire heirathete nicht wieder, — er wurde nach dem Tode seiner Frau noch finsterer, und wie die Leute ringsherum sagten, noch stolzer, härter und menschenscheuer.

Seiner Tochter gab er die sorgfältigste Erziehung, wie solcher der Erbin eines alten Namens und vieler Millionen geziemt.

Während Edith ein Kind war, wohnte er Sommer und Winter auf Avonshire; als seine Tochter zur schönen Jungfrau erblühte, mußte er schon ihretwegen eine Aenderung in dieser Beziehung eintreten lassen, — die kleine Familie wohnte nur während der schönen Jahreszeit auf Avonshire, während der Squire den Herbst und Winter über mit Edith in der Residenz verbrachte, wo er eines der schönsten Häuser sein eigen nannte.

In der Residenz waren Vater und Tochter auch im vergangenen Winter dem von einer Continentreise gerade zurückgekehrten Lord James Clifford begegnet und dieser hatte sein Versprechen erfüllt, die schöne Jahreszeit des nächsten Sommers hindurch zum Besuch in Avonshire benutzen zu wollen. James Clifford hatte seinen Aufenthalt auf Avonshire von Tag zu Tag verlängert. Seine eigentliche Absicht war gewesen, nur einen oder zwei Monat zu bleiben; die eingetretenen Zwischenfälle hatten sein Bleiben weit länger und zwar bis in den Herbst hinein ausgedehnt.

Es war ein schöner Herbstvormittag, als James von einem Ritt heimkehrte. Noch eine Strecke von Avonshire entfernt, von dem Fichtenwäldchen, das wir an dem Todesabend des alten John Gilbert dessen Tochter durchschreiten sahen, hielt der junge Lord, stieg vom Pferde und warf die Zügel dem ihm folgenden Reitknecht zu, befehlend, er solle die warm gewordenen Thiere im Schritt wieder weiter gehen lassen.

Es war ein sonniger, schöner Herbsttag. Die Fichten begannen bereits ihr Winterkleid anzulegen, das heißt, all die frischen Ausschüsse, welche im Mai und Juni mit so wundervoll hellem Grün gefärbt erscheinen, nahmen bereits die dunkle Immergrünfarbe an, womit die Fichten auch im starren Winter geschmückt bleiben. Langsam und träumerisch schwebten Wolkengebilde über das Meer hin und schienen nach langer, langer Wanderung endlich in das Meer zu versinken.

James verfolgte den Weg, der durch den Fichtenwald nach dem Schlosse führte.

Denselben Weg hatte Henny an jenem Abend zurückgelegt, — aber rascher, wie der junge Mann, der nur langsam weiterging.

Als er endlich vor Avonshire eintraf, überblickte er die Fensterreihen, welche rechts und links von der breiten Einfahrt abzweigten.

Das Parterre des Schlosses war niedrig gelegen, jedes Fenster mit einem hervorragenden grauen Felsgesims versehen. James Blick verweilte bei einem der offenstehenden Fenster, auf dessen Sims eine schneeweiße Taube, den Pfauenschwanz weit gespreitzt, hin und her

Landesbibliothek Oldenburg

dinand, die die „Ung. Inform." wiedergeben, werden an kompetenten Stellen als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

* Balkanstaaten. Nachdem jetzt das diplomatische Verhältniß zwischen Serbien und Rußland wieder hergestellt ist, richtet König Alexander sein Augenmerk darauf, die diplomatischen Beziehungen zum Auslande überhaupt wieder zu normalen zu gestalten. So soll jetzt auch eine neue serbische Vertretung in Cetinje (Montenegro) eingerichtet werden, die vor Jahresfrist etwa infolge der Unterstützung, die der bekannte serbische Bauernführer Tajsitsch beim Fürsten Nikolaus gefunden, abgebrochen worden war. Für den Posten in Montenegro ist angeblich ein bekannter radikaler Politiker ausersehen.

* Die bulgarischen Verschwörer, die in Rumänien verhaftet worden sind, sehen ihrer Aburtheilung entgegen. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches das Schwurgericht für den 12. November zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um über die Ermordung rumänischer Staatsangehöriger angeklagten Bulgaren abzuurtheilen.

* Spanien. In Spanien scheint es zu einem neuen Säbelregiment kommen zu sollen. Die militairischen Blätter des Landes führen eine außerordentlich heftige Sprache und drohen einen militairischen Handstreich an, falls das bürgerliche Element im Ministerium die Oberhand gewinnt.

* Der neue Ministerpräsident Azcarraga erklärte in einer Ansprache an die Beamten des Marineministeriums, es sei vor allem nöthig, das Gleichgewicht im Budget aufrecht zu erhalten. Daher sei es zur Zeit unmöglich, die Flotte zu verstärken. (Der zurückgetretene Marineminister wollte neunzig Millionen Pesetas für neue Schiffsbauten verlangen.)

* Belgien. Die belgische Regierung hat der Transvaalgesandtschaft vertraulich mitgetheilt, daß, da ein längerer Aufenthalt Krügers in Brüssel vielleicht Gelegenheit geben könnte zu antienglischen Demonstrationen, dies von der belgischen Regierung nicht würde geduldet werden können. Alle Kreise der Bevölkerung tadeln einen derartigen Schritt der Regierung, die Presse nennt das Verfahren nicht bloß hartherzig, sondern taktlos.

* Holland. Die Amsterdamer Presse befürchtet diplomatische Verwickelungen mit England anläßlich der voraussichtlichen Kundgebungen der Bevölkerung bei der Ankunft des Präsidenten Krüger. Das „Handelsblad" und andere große Blätter fordern die Bevölkerung auf, am Tage der Ankunft Krügers zu flaggen und die Flagge mit Trauerflor zu umgeben. Eine solche Trauerkundgebung mache einen tieferen Eindruck, als jede andere und habe den Vorzug, zu keinerlei unliebsamen Störungen zu führen.

* Afrika. Für die Lage in West-Transvaal ist folgende Kundmachung kennzeichnend, die Lord Methuen erlassen hat: „Burghers, die sich freiwillig ergeben und die vorher nicht den Neutralitätseid geleistet haben, werden nicht aus Südafrika fortgeschickt werden. Es können solchen Burghers, die auf dem Schlachtfeld gefangen genommen werden, keine Versprechungen bezüglich ihrer weiteren Behandlung gemacht werden. Burghers, die sich freiwillig ergeben und den Eid noch nicht geleistet haben, oder wenn sie ihn geleistet haben, gezwungen worden sind, ihn zu brechen, wird nach Beendigung der Feindseligkeiten erlaubt werden, auf ihre Farmen zurückzukehren. Für Güter, die solchen, die sich freiwillig ergeben, von jetzt ab weggenommen werden, wird Zahlung geleistet."

* Die Buren haben Jakobsdal erobert nach hartnäckigem Widerstand der Besatzung, welche aus einer 52 Mann starken Abtheilung von Colonialtruppen bestand und 34 Mann im Kampfe verloren hat.

* Präsident Steijn befindet sich in Fouriesburg und hat diesen Ort als Hauptstadt des Freistaats proclamirt.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 29. Oct. Die Anmeldungen zu der am 3. und 4. November im „Tivoli" stattfindenden Junggeflügel-Ausstellung sind sehr zahlreich eingelaufen. Der Katalog enthält 227 Nummern, unter denen die verschiedensten Arten Geflügel vertreten sein werden; außerdem werden noch Futtermittel und Geräthe ausgestellt werden. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonnabend, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, statt und ist bis Abends 8 Uhr und am Sonntag von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Am Sonntag Nachmittag ist Concert im Ausstellungslocal und um 4½ Uhr beginnt die Verloosung. Abends 8 Uhr findet in Nagel's Hotel ein Ball statt.

* Die gestrige ordentliche Versammlung des hiesigen Kriegervereins war von 25 Mitgliedern besucht. Es wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs mit dem Stiftungsfeste zu verbinden und diese Feier am Sonntag, den 25. November zu veranstalten. Betreffs der Weihnachtsfeier wurde beschlossen, diese wie alljährlich am ersten Weihnachtstage zum Besten der Wittwen- und Waisen-Unterstützungscasse durch eine Verloosung nützlicher Gegenstände, verbunden mit Concert und Tannenbaum abzuhalten. Als Comiteemitglieder wurden die Kameraden Griese, Ikels, Mehrens und Niemann gewählt.

* Die Kirchenkollekte am Reformationsfest kommt dem Gustav-Adolf-Verein zu Gute. — Die gottesdienstliche Feier in hiesiger Kirche wird durch Liedervorträge eines unter Leitung des Herrn Organisten Pipenbrink stehenden Damenchors verschönt werden.

* Am Mittwoch Abend 8½ Uhr wird Herr Prof. Mund-Hannover auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins im „Tivoli" einen Vortrag über „Drei Todfeinde der Kinderwelt" halten.

* Die „Amazone", Capt. Gieseke, am 15. August von London nach Melbourne gesegelt, ist in Capstadt mit Havarie binnen gelaufen.

* Die für unsere Truppen in China eingegangenen Gaben im Betrage von ℳ 162.75 sind am 27. Oct. an den oldenburgischen Landesverein vom rothen Kreuz abgesandt worden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Generalmajor v. Gayl, spricht in einem heute an Herrn Bürgermeister Ramien gerichteten Empfangsschreiben allen Elsflether Damen und Herren, die hierzu beigesteuert haben, den herzlichsten Dank aus.

* Der Landmann Georg Cordes aus Neuenfelde hat sich heute Nachmittag, nachdem er erst in Elsfleth gewesen war, in einem Anfalle von Schwermuth durch 2 Schnitte in den Hals und Abschneiden beider Pulsadern das Leben genommen.

* **Brake,** 26. Oct. (Seeamt Brake.) Gegenstand der Verhandlung war die Strandung der Elsflether Bark „Kathinka", Capitain Köhler. Die „Kathinka" gehört zur Rhederei des Herrn Fesenfeldt-Elsfleth, ist 805 Reg.-T. groß und 1874 aus Eisen erbaut. Das Schiff hatte an der Westküste von Australien in Hamelin Harbour Holz geladen, war am 21. Juli aus dem Hafen auf die Außenrhede verholt worden und lag hier am Moordings mit schweren Ankerketten befestigt, segelfertig nach Veracruz. Der Capitain begab sich am 21. Juli an Land, um die Schiffsgeschäfte zu erledigen, er konnte dieselben an dem Tage nicht beenden und mußte bis zum 22. an Land bleiben. Um 10 Uhr Morgens an diesem Tage sprang plötzlich das Wetter um, ein Orkan schien im Anzuge, und der Capitain eilte an den Strand, um an Bord zu gehen. Es war jedoch schon unmöglich, ein Boot durch die See zu bringen, der Capitain konnte sich kaum am Strande halten, um das Schiff zu beobachten. Dieses lag vorzüglich vor Anker und blieb in derselben Lage, bis die Dunkelheit hereinbrach. Am folgenden Morgen sah man bei Tagesanbruch, daß sich das Schiff losgerissen, etwa 400 Yards vom Lande entfernt lag es gestrandet, die Masten gebrochen, mittschiffs auseinandergerissen, in den Fockwanten sah man sieben Mann der Besatzung hängen. Es gelang mit vieler Mühe, diese durch das Rettungsboot zu retten. Zwei weitere Personen hatten schwimmend das Ufer erreicht, eine von diesen ist nach drei Wochen infolge der Anstrengung im Hospital verstorben. Geborgen wurden die Leichen des ersten Steuermanns Climar Menke aus Oldenburg, des Segelmachers und zweier Matrosen; der Junge Otto Neufeld, der versucht hatte, das Ufer schwimmend zu erreichen, blieb verschwunden. Zur heutigen Verhandlung war nur der zweite Steuermann Max Kahle aus Weimar erschienen; Capt. Köhler befindet sich noch in Australien. Nach Aussagen des Zeugen hat man an Bord der „Kathinka" alles versucht, um dem Orkan stand zu halten. Als aber gegen Abend des 22. Juli der Wind südlicher lief, das Barometer stand auf 741, die Sturmstärke soll 85 gewesen sein, da brachen die Ankerketten, das Schiff gerieth ins Treiben, nach zwei Minuten saß es fest. Fürchterliche Seen rollten über das Schiff, es war nichts zu machen. Der zweite Steuermann und 6 Mann flüchteten sich in die Fockwanten, der erste Steuermann mit 5 Mann in die Besahnwanten. Als der Besahnmast zu brechen drohte, gab der Steuermann Order, sich durch Schwimmen zu retten, nachdem er noch zuvor vergeblich versucht hatte, die Schiffspapiere zu retten. Von der „Kathinka" hat nichts mehr geborgen werden können. Der Spruch des Seeamts lautet: „Am 22. Juli 1900 wurde die Elsflether Bark „Kathinka", als sie auf der Außenrhede von Hamelin segelfertig lag, während eines Orkans von den Moordings losgerissen, an Strand getrieben und ist ganz wrack geworden. Bei der Strandung sind der erste Steuermann und vier Mann der Besatzung verunglückt, ein anderer Mann ist später in Folge der Anstrengung gestorben. Die Schiffsleitung trifft kein Verschulden."

* **Nordenham,** 26. October. Der Betrieb des Kabelwerks ist nunmehr definitiv eröffnet worden und zwar nur im kleinen Maßstabe. Es werden augenblicklich etwa 50 Arbeiter hier beschäftigt, die wegen der erforderlichen fachmännischen Betriebsbildung fast ausschließlich aus Köln nach hier berufen worden sind. In wenigen Monaten hofft man jedoch den Betrieb derartig erweitert zu haben, daß hier etwa 500 Arbeiter ständige Beschäftigung finden. Gegenwärtig wird der Bau von Arbeiterwohnungen in unmittelbarster Nähe der Fabrik emsig gefördert. Auch sonstige Wohnangen und Ladengeschäfte sind in dieser vordem fast ganz

---

schritt, während eine weiße Hand sich ausstreckte, das Thier zu locken oder zu schmeicheln. Es war eine schöne Damenhand; auf einigen der feinen Finger funkelten im Sonnenlicht vielfarbige Juwelen.

James trat dem Fenster rasch näher und rief zugleich der jungen Dame zu: „Guten Morgen, Miß Edith!"

Die stolze Tochter des Squire hatte den von der andern Seite Herankommenden nicht wohl früher erblicken können, — sie lehnte zum Fenster rasch hinaus, streckte, während die Taube hinwegflog, die Hand dem Lord entgegen und erwiederte den Gruß.

„Der Papa sagte, sie werden vor Mittag nicht wieder retour sein, James," setzte die Miß hinzu.

„Ich habe mich beeilt", entgegnete der junge Mann, „es lagen Briefe für mich an der Hafenpost, die ich gleich Gelegenheit nahm zu lesen. Ich werde leider meinen Aufenthalt in Avonshire abkürzen und schon morgen nach der Residenz abreisen müssen."

Etwas wie Unmuth flog über das Gesicht der stolzen, schönen Miß.

„Ihnen scheint ja plötzlich eine Art Wanderlust überkommen zu sein", meinte Edith, indem sie die kälteste Miene annahm; „seit einigen Wochen schon sind Sie eigentlich immer unterwegs; per Pferd, Wagen oder Schiff und nun wollen Sie gar plötzlich von heute auf morgen uns verlassen."

„Entschuldigen Sie meine Unart, theure Miß", — lächelte James, — „Sie haben übrigens den Nagel auf den Kopf getroffen, in mir steckt so etwas von einem Wandervogel. Uebrigens werden Sie mich nicht allzusehr vermissen, Sie haben in Miß Gilbert einen viel reicheren Ersatz."

„Miß Gilbert", — meinte gedehnt, und das große, kalte Auge wie fragend auf James gerichtet, die stolze Erbin von Avonshire.

„Nun ja", — sagte der junge Mann, — „ich möchte Ihnen rathen, da Ihr Papa doch wohl seinen Grund haben wird, weßhalb er sich der Waise so warm angenommen hat, sich ebenfalls dem jungen Mädchen mehr zu nähern, — glauben Sie mir, Miß Gilbert hat viel Gefühl und trägt Ihnen, ich weiß es, eine fast schwesterliche Zuneigung entgegen."

Der schmale Mund der schönen Miß lächelte, aber es war nicht das Lächeln der Herzlichkeit, was um ihn spielte, — es war das Lächeln eines häßlichen Hohnes, eines vermessenen Stolzes.

„Sir!" rief sie dann und das Wort klang kalt und hart, „Sir vergessen, daß Miß Gilbert Netze und ihres Vaters Theerjacke geflickt hat." Sie erschrak vielleicht selber ob der herzlosen Bemerkung und fügte rasch hinzu: „Mein Papa hat oft solche Anflüge von Sentimentalität, die ihm schon theuer genug zu stehen gekommen sind, ich will hoffen, daß er sich diesmal nicht irre. Ich habe ihn übrigens gefragt, woher seine Leutseligkeit gegen Miß Gilbert stamme, er antwortete mir, später würde ich Näheres erfahren, jetzt nur so viel, daß der alte Gilbert ihm das Leben gerettet habe."

„Sehen Sie, Miß Edith", erwiederte James, „daß in dem Herzen Ihres Vaters Edelsinn und Dankbarkeit wohnt, er überträgt seinen Dank auf die Tochter seines Lebensretters."

Die schöne Erbin verfiel wieder in ihren kalten, spitzen, spöttischen Ton. „Diese Miß" — und sie betonte das Wort so häßlich scharf — „Gilbert ist ja wohl eigentlich auch Ihre Lebensretterin, Lord Clifford?"

„Gewiß!" rief dieser warm, „ihr verdanke ich mit, daß ich noch zu den Lebenden gehöre, unter ihren Augen erwachte ich an jenem Unglücksabend wieder zum Bewußtsein, der Augenblick ist mir unvergeßlich, ich sehe ihr über mir gebeugtes Antlitz, ich fühle, daß meine erstarrte Hand in der ihren ruht."

„Da eilen, — eilen Sie, Lord, morgen wollen Sie ja reisen, knieen Sie noch rasch als galanter Ritter vor Miß Gilbert nieder, küssen ihre Hand und machen ihr das Geständniß, daß ihr Bild ewig in Ihrem Herzen fortlebe, vergessen Sie darüber aber ja nicht, daß wir heute Gesellschaft haben, zu der ich meine Vorbereitungen treffen muß."

Landesbibliothek Oldenburg

unbewohnten Gegend fertig gestellt, bezw. eröffnet, so daß hier sehr bald ein neuer Stadttheil sich erheben wird.

* **Stollhamm,** 28 Oct. In einem benachbarten Dorfe fand kürzlich eine Wette einen tragikomischen Abschluß. Zwei Fuhrwerksbesitzer rühmten nämlich die Schnelligkeit ihrer Pferde, und bald war mit freundschaftlicher Hülfe ein Ziel gesteckt; wer solches mit seinem Gespann zuerst erreiche, sei Sieger und habe von dem Besiegten 1000 M. zu empfangen. Eins, zwei drei! Fort gings, daß Kies und Funken stoben. Aber noch nicht viele Meter waren zurückgelegt, als das eine Gefährt die Tiefe eines breiten Grabens zu ergründen suchte. Während der unglückliche Wagenlenker zähneklappernd trockene Kleider anlegte, brachte der glückliche Sieger Pferd und Wagen seines Gegners in seinen Stall und schloß die Thür zu. „Erst zahle die 1000 Mark, dann erhälst Du das Deine wieder!" Nun wird die Wette auch noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

* **Vom Lande,** 25. Oct. Abwechselungsreicher kann der Herbst die Witterung jedenfalls nicht gestalten, wie in diesem Jahre. Er neckt die Leute mit seinem Wetter. Bald regnet es, bald stürmt es, bald lacht der schönste Sonnenschein — wenn allerdings auch nur für etliche Stunden. Das Gras auf den Weiden wird bei solcher Witterung sehr wenig, zumal das Vieh auf dem aufgeweichten Boden an zu „treten" fängt. Wenn die naßkalte und unbeständige Witterung anhält, wird mancher Landwirth das Vieh sehr bald aufstallen müssen. Die Feldwege sind total aufgeweicht und für schwere Fuhrwerke kaum passirbar. Der Wasserstand ist überall recht hoch, sodaß niedrig gelegenes Land zum Theil unter Wasser steht. Es wäre zu wünschen, wenn das unangenehme Herbstwetter bald einem leichten Frost Platz mache, denn die herrschende Witterung giebt den Anstoß zu Erkrankungen aller Art. Hoffentlich hat der Wettergott bald ein Einsehen.

* **Oldenburg.** (Einberufung der Landessynode.) Das Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogthums Oldenburg (6. Band, 13. Stück) bringt die von S. K. H. dem Großherzog erlassene Verordnung, betreffend Einberufung der Landessynode. Dieselbe wird auf Donnerstag, den 22. Nov. d. J. einberufen, an diesem Tage Vormittags 10½ Uhr durch einen öffentlichen Gottesdienst in der St. Lambertikirche in Oldenburg eingeleitet und hat ihre Verhandlungen sodann in dem auch früher von der Landessynode benutzten Locale zu beginnen. An dem Sonntage vor dem einleitenden Gottesdienste, Nov. 18, ist nach Artikel 68 des Kirchenverfassungsgesetzes in sämmtlichen evangelischen Gemeinden des Herzogthums beim Gottesdienst auf die Bedeutung der Synode hinzuweisen. — Verzeichniß der Abgeordneten zur 20. Landessynode. Von S. K. H. dem Großherzog ernannte Mitglieder: Kirchenrath Schauenburg-Golzwarden, Kirchenrath Püschelberger-Zwischenahn, Oberlandesgerichtsrath von Bodecker-Oldenburg, Oberamtsrichter Brouer-Oldenburg, Regierungsrath Gramberg-Oldenburg. Gewählte: 1. Kreis Oldenburg: Kirchenrath Roth-Oldenburg, Pfarrer Köster-Osternburg, Professor Richter-Oldenburg, Aeltester Apothekenbesitzer Kuhlmann-Oldenburg, Landrichter Haake-Oldenburg. 2. Kreis Varel: Pfarrer Barrelmann-Westerstede, Pfarrer Bücking-Bockhorn, Kaufmann G. Orth-Apen, Landmann G. Ahlhorn-Jade, Kaufmann J. Röben-Neuenburg. 3. Kreis Stad- und Butjadingerland: Pfarrer: Lohse-Stollhamm, Pfarrer Kuhlmann-Burhave, Aeltester von Göffeln-Ovelgönne, Aeltester Wilcken-Eckwarden, Aeltester Gemeindevorsteher Gustav Franckien-Kleintoffens. 4. Kreis Elsfleth: Pfarrer Bultmann-Hammelwarden, Aeltester Nienaber-Oberrege, Aeltester Gloystein-Dalsper. 5. Kreis Delmenhorst: Pfarrer Langhorst-Delmenhorst, Pfarrer Bultmann-Ganderkesee, Dr. Henning-Delmenhorst, Gemeindevorsteher Wenke-Bettingbühren. 6. Kreis Wildeshausen: Pfarrer Iben-Vechta, Strafanstaltsdirector Ruhstrat-Vechta, Hausmann Engelke-Holzhausen. 7. Kreis Jever: Pfarrer Wöbcken-Waddewarden, Pfarrer Glendenberg-Tettens, Gemeindevorsteher Onnen-Minsen, Landwirth Hero Habben-Quanens, Rentner Herm. Garlichs-Jever.

* **Ofen,** 28 Oct Die hiesige Kirche ist in ihrem Aeußeren bis auf kleinere Arbeiten am Portal vollständig fertig, so daß man mit dem Anputz im Innern seit einiger Zeit hat beginnen können. Die Pastorei ist ebenfalls im Rohbau fertig.

Neueste Nachrichten.

* Bamberg, 28 October. Der hier angestellte Postbureaudiener-Gehülfe Passing hat 50.000 M., darunter 47 Reichskassenscheine zu je 1000 M. unterschlagen.

* Rom, 28. Oct. Der „Messagero" veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, welche sein Correspondent in Peking am 26. d. M. mit Li-hung-tschang hatte. Letzterer sprach sein Bedauern über die Ereignisse in China aus und erklärte, daß Alle, die China lieben und es auf dem Wege des Fortschritts zu sehen wünschen, den Aufstand der Boxer beklagen. Er hätte niemals geglaubt, daß die Boxer so weit gehen würden, die Gesandtschaften anzugreifen und einen der Vertreter der europäischen Mächte zu tödten. China habe eine schmerzliche Züchtigung wegen eines schweren Vergehens von wenigen tausend Rebellen über sich ergehen lassen müssen. Jetzt, wo die Ruhe nahezu wieder hergestellt sei, hoffe er, daß die Mächte die friedlichen Absichten Chinas und seinen Wunsch, entsprechende Genugthuung für die Beleidigungen zu gewähren, würdigen und daß sie ihre Truppen so schnell als möglich zurückziehen werden. Li-hung-tschang, welcher die Zurückziehung der Truppen als sicher ansah, sprach mit Begeisterung von der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit dem Abendlande und schloß mit der Versicherung, daß er und die chinesischen Behörden den Frieden wünschten. Der Correspondent fügt hinzu, er habe den Eindruck, daß Li-hung-tschang von der Uneinigkeit und den Eifersüchteleien unter den Mächten genau unterrichtet sei und daß er sich deßhalb stark fühle.

* London, 28. Oct. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Paotingfa vom 20. October: Die Colonne der Verbündeten ist gestern hier eingetroffen und fand Franzosen vor, welche bereits im Besitze der Thore waren. Gaselee, begleitet von einem Stabe fremder Officiere, hielt mit dem Provinzialrichter eine Zusammenkunft ab und traf ein Abkommen mit ihm bezüglich der Uebergabe der Thore. Heute ritt nun Gaselee und sein Stab, escortirt von je 30 Berittenen der vertretenen Nationalitäten, durch die Stadt. Später wurde ein Kriegsrath abgehalten und beschlossen, die Stadt in vier Districte einzutheilen, von denen jeder von einer Abtheilung Soldaten der vier Nationalitäten unter dem Commando des Majors v. Weyneken bewacht wird. In dem Schatze wurden 740.000 Taels gefunden und von den Verbündeten genommen. Die französische Truppe, welche Tientsin am 1. October verlassen hatte, war 5 Tage vor der zusammengesetzten Colonne hier eingetroffen. General Boyron hatte Boten an sie abgesandt mit dem Befehl, Halt zu machen und auf die übrigen Verbündeten zu warten, sie hatten dieselbe aber nicht getroffen. Die zu der Tientsiner Truppe gehörige Cavallerie ist heute hier eingetroffen; der Rest der Colonne wurde durch schlechte Wege aufgehalten und wird morgen hier erwartet.

* London, 29. Oct. „Daily Mail" meldet aus Hongkong: Kaiserliche Truppen und Landleute haben bei Samtanschuk (?) die Aufständischen geschlagen und 600 getödtet. Die Aufständischen zogen sich zurück.

* Einer Meldung der „Daily News" aus Shanghai zufolge ist der kaiserliche Hof am 28. d. M. in Singanfu eingetroffen.

* Die „Times" melden aus Shanghai von gestern: Chinesischen Berichten zufolge hat der Gouverneur von Schansi, Yuhsien, der die Niedermetzelung der Missionare angeordnet hatte, Selbstmord verübt.

* London, 29. Oct. „Daily Mail" meldet von vorgestern aus Capstadt: Die Cappolizeitruppe hatte am 24. October in der Nähe von Hoopstad mit zwei Buren-Commandos ein ernstes Gefecht. Die Engländer hatten zwei Schnellfeuer-Maximegeschütze. Die Buren griffen in der Stärke von 10 zu 1 zwei Mal an, umzingelten die Engländer allmählich, indem sie ihnen große Verluste beibrachten, und richteten ihr Feuer hauptsächlich auf die Maximalgeschütze, welche aufgegeben wurden. Die Polizeitruppe wurde kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Yeomanry verstärkt. Die Engländer hatten 7 Todte und 11 Verwundete; 15 Mann wurden gefangen genommen. Die Buren haben 15 000 Mann im Felde, davon befindet sich die Hälfte in der Oranjeriver-Colonie.

* Dover, 29. Oct. Die 1567 Tons große französische Bark „Bretagne", von Antwerpen nach San Francisco unterwegs, ist auf hoher See verlassen worden. Das Schiff hat das Steuerruder verloren. Sämmtliche an Bord befindlichen Personen sind gerettet und hier gelandet.

* Washington, 28 Oct. Die Antwort auf die Mittheilungen Deutschlands und Englands, welche das englisch-deutsche Abkommen enthält, wird wahrscheinlich am nächsten Montag abgehen. Man nimmt an, das Staatsdepartement halte es nicht für nothwendig, ein Abkommen hinsichtlich des dritten Punktes unter Vorwegnahme der Möglichkeit einzugehen, auf die er sich bezieht. Es besteht kein Zweifel, daß die Vereinigten Staaten den zwei ersten Punkten des Abkommens voll zustimmen werden.

* Washington, 28. Oct. Der Gesandte Conger hatte den Capitain Hall von dem amerikanischen Marine-Detachement, welches sich in Peking befand, beschuldigt, er habe sich während der Belagerung der Gesandtschaften Feigheit zu schulden kommen lassen. General Chaffee hat daraufhin eine Untersuchung angestellt und die bezüglichen Schriftstücke nach Washington gesandt, mit dem Bemerken, die Sache nunmehr auf sich beruhen zu lassen. Die Schriftstücke sind jedoch dem Commandanten des Marinesoldatencorps übergeben worden, der durch einen besonderen Gerichtshof eine eingehende Untersuchung vornehmen lassen wird.

Seiden-Blousen Mk. 3,90
und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger **Henneberg-Seide** von 85 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant [K. u. K. Hofl.] **Zürich.**

Und die stolze Miß von Avonshire nickte, warf nachlässig die Fensterflügel aneinander und war verschwunden, bevor James noch ein Wort entgegnen konnte.

Des jungen Mannes Auge blitzte für einen Moment hell auf.

„Das ist reizend", murmelte er, „sie ist eifersüchtig; dann fügte er, wie in Gedanken mit sich sprechend, hinzu: „das aber ist der sicherste Beweis, daß sie mich liebt."

James Clifford stand vor der Eingangspforte, er hatte die Absicht gehabt, durch dieselbe ins Schloß einzutreten; er that es jetzt nicht, er ging langsam denselben Weg, den er soeben gekommen war, ins Fichtengehölz zurück.

An demselben Tage war Gesellschaft im Schlosse Avonshire, eine nur kleine, gewählte Gesellschaft; — näher befreundete Gutsnachbarn, der Consul aus der Hafenstadt bildeten dieselbe. —

Zum ersten Mal sah Henny eine größere Anzahl fremder Gesichter. —

Es bleibt unbestritten, wie es im Königsschloß geborene Menschen giebt, welchen trotz ihrer hohen Geburt die Häßlichkeit eingeprägt, Eckigkeit und Unbeholfenheit angeboren scheint, so giebt es wieder glücklich bevorzugte Naturen, welche das Licht der Sonne zuerst in der Hütte, in dem verstecktesten Winkel der Armuth erblickten, und denen eine gütige Fee natürliche Anmuth und Schönheit verlieh.

Zu diesen glücklichen, schönen Erdenkindern gehörte Henny Gilbert. —

Die Scheu selber, welche das junge Mädchen selbstverständlich, als sie sich plötzlich in einen Kreis vornehm sein sollender Personen mit hohen Namen und Titeln versetzt sah, befallen mußte, nahm gewiß jeder und jede für eine anmuthige Bescheidenheit, welche diesem lieblichen Kinde einen fast wunderbaren Reiz verlieh.

„Miß Gilbert", — lautete die einfache Vorstellung; es ahnte wohl keiner der Gesellschaft, woher diese liebliche Erscheinung stammte.

Und als nun Miß Gilbert später sich aus dem Saal entfernte und der Squire mittheilte, daß sie das Kind seines Lebensretters, eines früheren Schiffscapitains, wäre, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, sich ihrer anzunehmen, da war des Lobes über des Squires edle Handlungsweise, aber auch der Verwunderung nicht genug, mit welch feinem Takt sich das schöne junge Mädchen sofort in die Gesellschaft gefunden habe.

Die Gesellschaft, welche der Squire geladen, blieb auch zum Souper; nach demselben wurde gespielt, musizirt. Miß Edith war eine Clavier-Virtuosin, schon als Kind hatte sie mit Vorliebe diese Kunst getrieben und sie geübt, die stolze Erbin hätte als bewunderte Künstlerin durch die Welt ziehen können. Die schöne Miß spielte und sie konnte alles um sich her vergessen, wenn sie an dem Instrument saß.

Auf Henny Gilbert übten die Töne einen eigenthümlichen Eindruck aus, leise trat sie aus dem Saal, in ein Nebengemach, dessen Eingang nur von einer Portiere bedeckt war, sie trat in ein zweites und drittes Zimmer, in welchem sie dann überrascht stehen blieb.

Es war derselbe Raum, in welchem sie von dem Squire am Todesabend ihres Vaters empfangen worden war.

Die einzige Astrallampe verbreitete ein sanftes Dämmerlicht; — dort auf dem Diwan hatte sie in den Armen des Bruders des Todes, — einem schweren Schlaf gelegen, während in der kleinen Fischerhütte ihr Vater mit dem Tode rang. — In gedämpften, weichen Tönen erklang die Musik aus dem Saale, — draußen war es Abend, aber kein Sturmabend, an welchem schwarze Wolken vorüberjagten und kalte Regenschauer hinabwarfen auf Meer und Land.

Ein milder letzter Sommerabend umhüllte die Erde und das volle Mondenlicht beleuchtete mit seinem ganzen Zauberglanz das alte Schloß und ringsum Park und Fluren.

(Fortsetzung folgt.)

———

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

Mittwoch, den 31. October (Reformationsfest), **10 Uhr Gottesdienst.** Collekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Die Hebung der Gemeindeumlagen, Armenbeiträge pro I. Sem., Pachtgelder für die Neuenfelder Chausseebermen, sowie der Kaufgelder des Holzes von der Kuhbrücke und des Obstes an der Neuenfelder Chaussee, der Beiträge zur Unterhaltung der Wurpstraße und des Liener Genossenschaftsweges findet wie folgt statt:

a. für **Deichstücken** am Dienstage, Oct. 30, in Kruses Wirthshause von 5 bis 7 Uhr Nachm.,
b. für **Neuenfelde** am Freitag, Nov. 2, in Sparkes Gasthause von 5 bis 7 Uhr Nachm.,
c. für **Oberrege** am Sonnabend, Nov. 3, in Hußmanns Gasthause von 3 bis 5 Uhr,
d. für **Südlienen** am Montage, Nov. 5., in Wwe. Albers Gasthause, Nachm. von 5 bis 7 Uhr und
e. für **Nordlienen** am Dienstage, November 6, in Schumachers Wirthshause von 5 bis 7 Uhr Nachm.

Lienen, 1900, Oct. 24.

G. M. Lankenau, Rechnf.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur **Rehme'schen** Concursmasse gehörigen **Waarenbestände** als:
Buckskin, verschiedene Sorten Herren- und Knabenhüte, Mützen, Unterzeuge, Wäschegegenstände, Shlipse, Arbeitshosen, Pelzsachen u. s. w.
werden von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Concursverwalter
H. Fels.

Rulken und Pinkel

sind wieder vorräthig.

D. Schmidt.

!! Es weiß, wer wirklich sparsam ist, daß die beste Waare die billigste ist !!

Dasjenige **Viehwaschpulver,** welches die Probe der Zeit rühmlichst bestanden — fabricirt seit 1836 — ist und bleibt das altbewährte **Angeler** oder

„Satruper."

! Man kontrollire genau die Schutzmarke!
In allen Apotheken zu haben.

Kohlenkasten,
Torfkasten,
Ofenvorsetzer,
Kohlenschütter,
Feuergeräthe,
Wärmflaschen,
Wärmsteine,
Kieken in Holz u. Marmor,
empfiehlt in großer Auswahl

J. D. Borgstede.

Die langen Winterabende

beginnen. Die beste und billigste Lectüre für jede Familie in Stadt und Land ist der

Oldenburger „General-Anzeiger",

der schnell und zuverlässig das Wissenswertheste aus aller Welt bringt. Man abonnirt bei allen Postanstalten für die Monate November und December für

1 Mk. 24 Pfg.
(Bestellgeld 30 Pfg.)

Oldenburg. **Die Expedition.**

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.
Oldenburg, Schüttingstr. 20.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

= Volleingezahltes Actien-Capital: Mk. 2 000 000.—. =

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Procent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Procent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen genommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur
in Elsfleth: Herr Capitain Carl Fesenfeldt.

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. ***27 Hofdiplome.***

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorräthig in **Elsfleth** bei **J. Bargmann, J. D. Borgstede, J. D. A. von Lienen, J. G. Lubinus** und bei **P. Schumacher**; in **Bardenfleth** bei **D. Branken**; in **Berne** bei Apotheker **H. Dallwig, H. W. Janssen** und bei **B. Sander,** Conditor; in **Brake** bei **Ernst Eiben, H. G. Frerichs, J. H. Menke** und bei **D. Mönnich**; in **Oldenbrok** bei **C. D. Borgstede.**

Frische Schinken,

à Pfd. 65 ₰ empfiehlt

G. Niemeyer.

NB. Auch kann ich die bei mir gekauften Schinken extra gut räuchern.

Empfing neue Zusendungen in

Kragen, Golf-Capes und Jackets

in verschiedenen Preislagen.
Hübsche große Kragen von 8 ℳ ab an,
Hübsche Jackets von 5 ℳ ab an.
Ferner empfehle

engl. Tüllgardinen

in allen Preislagen von 30 ₰ ab
Ein Posten älterer

Paletots u. Wintermäntel

zu enorm niedrigen Preisen.

H. G. Deetjen.

Kochmettwurst,

à Pfund 80 ₰, 4 Pfund für 3 ℳ

D. Schmidt.

Anthracit-Salon-Nuß-Nuß-Briquettes, } **Kohlen**

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Morgen, Mittwoch, Morgens von 8 Uhr an
frisches Schweinefleisch
zu haben bei

Johs. Reuter, Steinstraße.

Rattentod
von
(E. Müsche, Coethen)

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Verkaufsstelle in Elsfleth bei
E. C. Hayen, Steinstraße.

Kaufe alle **Arten Felle** zum Tagespreise.

B. Vogelsang, Deichstücken.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten und prämiirten **Eber** zum Decken.

Ed. Menke, Oberrege.

Gesucht

zu Ostern 1901 ein **Lehrling** für mein Geschäft.

D. Schmidt, Schlachtermeister.

Gesucht

zum 1. November d. J. oder später passende

Wohnung

für einen unserer Capitaine.

Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft.

Zu vermiethen

1 Stall nebst Heuboden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Meine Unterwohnung

habe auf Mai n. J. zu vermiethen.

Ramien.

Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.

Am 31. October (Reformationsfest), **Abends 1/2 9 Uhr,** im **„Tivoli,"**

Vortrag

des Herrn Professors **Mund** aus **Hannover** über

„Drei Todfeinde unserer Kinderwelt."

Mitglieder haben freien Zutritt und können 1 Familienmitglied einführen.

Nichtmitglieder zahlen 40 ₰. Eintrittsgeld, jedoch sind Karten im Vorverkauf à 30 ₰ beim 2. Vorsitzenden A. Greve in Lienen und beim Cassirer Herm Kunkel zu haben.

Der Vorstand.

Elsfleth.

Der

Abtanzball

für Kinder

findet **Mittwoch, den 31. October** im **Lindenhof** statt. **Anfang Nachmittags 4 Uhr.**

Nachdem

BALL für Erwachsene.

Wozu ein honettes Publikum einladen

G. Hussmann. **H. Thoms,** Tanzlehrer.

Entrée à Person 50 Pfg.

Kinder ohne Begleitung von Eltern haben keinen Zutritt. **D. O.**

Lienen bei Elsfleth.

Sonntag, den 4. November:

Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Schumacher.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines gesunden, kräftigen **Knaben** erfreuten sich

W. Oetken und Frau.

Elsfleth, den 28. Oct. 1900.

Todes-Anzeige.

Hogenkamp, 28. Oct 1900.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante, die Wittwe des Hausmann **H. G. Hayen,** Henricke geb. Cordes, in ihrem 72 Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Freitag, den 2. November, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu Bardenfleth statt.

Annoncen

für den Katalog der Verbands-Junggeflügel-Ausstellung erbitte bis heute Abend.

L. Zirk.

Angek. und abgeg. Schiffe.

London, 27. Oct.	von
Olga, Hilfers	Brisbane
off Eastburne, 28. Oct.	nach
Cerastes, Buß	Newcastle
Taltal, 26 Oct.	nach
Windsbraut, Hase	Caleta Buena

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg